

# Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum

## Religion

Gymnasium  
Sekundarstufe I

**Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
Alle Rechte vorbehalten.

**Referat:** Gesellschaftswissenschaften

**Referatsleitung:** Martin Speck

**Fachreferent:** Jochen Bauer

**Redaktion:** Mara Sommerhoff

Hamburg, September 2012

# Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum Religion für die Jahrgangsstufen 5 – 10 am Gymnasium

<b>Rahmenplan-Thema</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	<b>Kl.</b>
Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt	<b>Kinder in Hamburg und der Welt</b> Eine Lernlandkarte als Strukturierungshilfe	5/6
Reden mit Gott	<b>Mein Portfolio zu „Gott“ gestalten</b> Meine Texte, Bilder, Fragen, Geschichten...	5/6
Vorstellungen von Gerechtigkeit	<b>Gerecht = Gut ?</b> Unterscheidungen und Entscheidungen treffen	5/6
Heilige Schriften	<b>Was ist (mir) heilig? Heilige Schriften</b> Plakate erstellen und präsentieren	5/6
Kennzeichen der Weltreligionen	<b>Religionen der Welt</b> Eine Mappe zusammenstellen	5/6
Glaube und Naturwissenschaft	<b>Wer machte den Urknall?</b> Fragen nach dem Ursprung	5/6
Idole und Vorbilder	<b>Idole und Vorbilder</b> Interviews und Reportagen	7/8
Propheten	<b>Propheten - Gerechter werden</b>	7/8
Religionsgemeinschaften	<b>Religion im Stadtteil</b> Ein selbst erstellter Stadteiführer	7/8
Identität	<b>Lebenswege: Wer bin ich?</b>	9/10
Freundschaft, Liebe, Partnerschaft	<b>Kann denn Liebe Sünde sein?</b> Mein Portfolio zum Thema Liebe&Freundschaft	9/10
Gerechtigkeit	<b>Was ist gerecht?</b>	9/10
Lehrer der Religionen	<b>Mit Jesus, Mohammed, Buddha &amp; co. auf der Suche nach der Wahrheit</b>	9/10
Glaube und Zweifel	<b>Gott?</b> Fragen nach Glauben, Zweifel, Gott und Göttlichem	9/10
Gott und das Göttliche		9/10
Endlichkeit	<b>Alles hat seine Zeit: Oskar und die Dame in Rosa</b> - Lektüre und Arbeit mit einem Lesetagebuch	9/10
Tod und Auferstehung		9/10

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 5/6 „Lebensformen und kulturelle Vielfalt“

Kinder in Hamburg und der Welt? Eine Lernlandkarte als Strukturierungshilfe

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen die Vielfalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie ausführlich an Beispielen

(Deuten)

- arbeiten menschliche Grunderfahrungen heraus, die in religiösen Erzählungen zum Ausdruck kommen
- vergleichen eigenständig die in den Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit

(Urteilen)

- vollziehen anhand von Entscheidungssituationen (z. B. David und Jonathan) ethische Maßstäbe nach, entwickeln Handlungsoptionen und wägen diese gegeneinander ab
- analysieren und beurteilen ihr eigenes Verhalten u. a. mithilfe ethischer Weisungen der Religionen

(Dialog)

- sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an mehreren Beispielen verschiedener Art
- tauschen sich offen über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus und akzeptieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- versetzen sich bei Gesprächen in der Regel in die Rolle des Gegenübers und schildern aus dessen Perspektive zentrale Elemente des Sachverhalts

(Darstellen und Gestalten)

- drücken Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Kinder in Hamburg und der Welt? Lernlandkarte als Strukturierungshilfe

- *Lernlandkarte*: eine Lernlandkarte mit Parks, Tälern, Bergen entwerfen mit den verschiedenen Themenfeldern (Kinder in HH, in D, in der Welt / Kinder im Krieg / kranke Kinder / Kinder, die arbeiten müssen / Kinder, die etwas Besonderes können / Kinderrechte / Kinder und Religionen...) und eigene Wege durch die Lernlandschaft planen
- *So lebe ich*: Portraits der Kinder aus der Klasse schreiben
- *Kinder in der Welt*: Portraits von Kindern aus anderen Teilen Hamburgs und der Welt erarbeiten, Briefe an verschiedene Kinder schreiben
- *Regeln beim Zusammenleben*: Regeln aus den Religionen
- *Von religiösen Traditionen lernen*: Geschichten vom Miteinander, Teilen, Streit, Freundschaft, Angenommen sein

### mögliche Traditionsorientierungen

- 10 Gebote
- Barmherziger Samariter (Lk 10, 25-37)
- Doppelgebot der Liebe (Lk 10,27)
- David (Freundschaft, Verhalten)
- Bergpredigt (z.B. Mt 7,1-12)
- Goldene Regel (u.a. Mt 7,12)
- Frieden gestalten (Sure 8,61; Sure 28, 54-55)
- Vielfalt (Sure 5,48)
- Jesus und die Kinder (Mk 10,13-16)
- Hidschra: Weggehen und ankommen
- Alevit. Cem-Ritual als Sinnbild der Gemeinschaft

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Welche vielfältigen religiösen, kulturellen und sozialen Lebensweisen gibt es in unserer Stadt, in meinem Stadtteil, in meiner Nachbarschaft?
- Unsere Klasse: Ich gehöre dazu – alle gehören dazu
- Wie gehen wir miteinander und mit unseren Unterschieden um? Welche Maßstäbe setzen die religiösen Traditionen?
- Regeln für das Zusammenleben (der Religionen, Klasse, Schule...)
- Kinderrechte
- Wie können wir unsere soziale Verantwortung gegenseitig wahrnehmen? Welche Beispiele machen mir Mut zum Handeln?
- Menschen um mich: wer ist mir wichtig, wer stützt mich? Familie, Freunde
- Fremd sein, Weggehen, Ankommen

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 5/6 „Reden mit Gott“

Mein Portfolio zu „Gott“ gestalten: Meine Texte, Bilder, Fragen, Geschichten...

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen, wo menschliches Wissen an Grenzen stößt (z. B. Reden mit Gott)
- nehmen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen und religiösen Aussagen (z. B. beim Reden mit Gott) wahr und erläutern ihn an erarbeiteten Beispielen

(Deuten)

- kennen grundlegende Erzählungen verschiedener Religionen und zentrale Texte aus Heiligen Schriften

(Urteilen)

- stellen in eigenen Worten einfache theologische Argumentationen dar (z. B. zum Reden über Gott) und vergleichen sie ansatzweise
- stellen ihre Meinung zu religiösen bzw. weltanschaulichen Fragen (z. B. Glaube ich an Gott?) dar und nennen Gründe

(Dialog)

- tauschen sich offen über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus und akzeptieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede

(Darstellen und Gestalten)

- drücken Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Mein Portfolio zu „Gott“ gestalten: Meine Texte, Bilder, Fragen, Geschichten...

- *Unsere Vorstellungen von Gott*: Eine Ausstellung zu Vorstellungen (Bilder, Symbole, Texte, Erfahrungen, Musik) von Gott (kennengelernte und eigene) gestalten
- *Fragen nach Gott*: Eine Umfrage dazu gestalten, wie sich Menschen Gott vorstellen / Schwierige Fragen zum Thema „Gott“ bearbeiten (z.B. Theodizee-Frage)
- *Geschichten, die von Gott erzählen*: Gott spricht in der Geschichte zu den Menschen, er greift in die Geschichte ein / Geschichten kennen lernen, die von Gott und seinem Wirken erzählen / eigene Geschichten schreiben und erzählen
- *Reden mit Gott*: Mit Gott kann man reden / Einen Brief an Gott schreiben / Wie kann man mit Gott sprechen und was unterscheidet dies vom sachlichen Reden über Gott? / Psalme, Schutzsuren und weitere Gebete mit verschiedenen Funktionen (Dank, Klage, Frage, Lob...) kennen lernen und eigene Gebete formulieren
- *Gebet*: Gebet in den Religionen / ein Gebet / eine Meditation schreiben
- *Nah und Fern*: Ambivalenz von Ferne und Nähe: Gott ist fern / unnahbar und zugleich nah, Gott ist greifbar und doch un-begreifbar

## mögliche Traditionsorientierungen

- Psalmen (z.B. Ps 23, einzelne Angstworte, Klageworte, Freudenworte)
- Erzählung von Abraham
- Ein Gleichnis Jesu (z.B. verlorener Sohn)
- Al Fatiha (Sure 1)
- Die Schutzsuren (Sure 113, 114)
- 99 schönste Namen Gottes
- Hizir als Rettungengel (im Alevitentum)
- Erzählung von den Blinden und dem Elefanten
- Verständnis von Gott/Göttlichem in den Religionen

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wer und was ist Gott für mich?
- Gibt es Gott?
- Was ist mir „heilig“?
- Könntest du Gott für etwas danken?
- Möchtest du Gott etwas erzählen?
- Willst du Gott eine Frage stellen?
- Wie spreche ich mit Gott?
- Welche Vorstellungen von Gott haben unsere Eltern / Großeltern / die Kinder in unserer Klasse ?
- Vielfalt der Wege zu Gott
- Woran glauben Menschen, die an Gott / Transzendenz glauben?
- Woran glauben die, die „nicht glauben“ ?
- Warum glaube ich (nicht) an Gott?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl.5/6 „Vorstellungen von Gerechtigkeit“

Gerecht = Gut ? Unterscheidungen und Entscheidungen treffen

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen persönliche und gesellschaftliche Konflikte wahr (z. B. bei Fragen nach Gerechtigkeit, nach Solidarität und Gleichberechtigung) und erkennen diese in vergleichbaren Situationen aus religiösen Traditionen wieder

(Deuten)

- arbeiten menschliche Grunderfahrungen heraus, die in religiösen Erzählungen zum Ausdruck kommen
- vergleichen eigenständig die in den religiösen Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte (z.B. Barmherziger Samariter) in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit (z. B. zu Gerechtigkeitsfragen)

(Urteilen)

- stellen ihre Meinung zu religiösen bzw. weltanschaulichen Fragen (z. B. Was ist gerecht?) dar und nennen Gründe
- vollziehen anhand von Entscheidungssituationen (z.B. David und Jonathan) ethische Maßstäbe nach, entwickeln Handlungsoptionen und wägen diese gegeneinander ab
- analysieren und beurteilen ihr eigenes Verhalten (z.B. in Bezug auf Fragen der Gerechtigkeit) u. a. mithilfe ethischer Weisungen der Religionen

(Dialog)

- versetzen sich bei Gesprächen in der Regel in die Rolle des Gegenübers und schildern aus dessen Perspektive zentrale Elemente des Sachverhalts

(Darstellen und Gestalten)

- stellen Inhalte zusammenhängend und mithilfe von Fachbegriffen in verschiedenen Formen (z. B. kurze Zusammenfassung, Vortrag, Dialog, Rollenspiel) mündlich dar und verwenden ggf. Visualisierungen (z. B. Skizzen, Bilder, Plakate),

## Geeignete Inhalte und Methoden

Gerecht = Gut ? Unterscheidungen und Entscheidungen treffen

- *(Un-)gerechte Situationen:* Bilder / Texte wahrnehmen, deuten und einordnen: gerecht? ungerecht? warum? Was denken andere? [DAB]
- *Unsere Erfahrungen:* Meine / unsere Erfahrungen mit Un-/Gerechtigkeit
- *Geschichten, die von Un-/Gerechtigkeiten erzählen:* lesen, deuten, sich in die Rollen hineinversetzen, kreatives Schreiben (Dialoge, Briefe, Tagebuch....)
- *Entscheidungen treffen:* Was würdest du tun? Mit Hilfe von Dilemmageschichten Entscheidungen treffen und begründen können
- *Barmherzigkeit:* Was hat das mit Gerechtigkeit zu tun?
- *Gott:* Ist Gott gerecht? Was erzählen die religiösen Geschichten über Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit?
- *Kinder in Hamburg:* Wie leben Kinder in Hamburgs Stadtteilen? Ist es gerecht, dass einige von Hartz IV leben, andere keine Armut kennen?
- *Kinder haben Rechte:* Schuld, Sühne, Rache, Wiedergutmachung, Vergebung, Verantwortung

## mögliche Traditionsorientierungen

- Zedaka im Judentum (Gen 15,6)
- Zakat-Gebot im Islam
- Exodus- u. Sinai-tradition
- Bergpredigt
- Die Goldene Regel in den Religionen
- Jesus und die Ehebrecherin
- Verlorener Sohn
- Barmherziger Samariter
- Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was ist gerecht? Was ist ungerecht?
- Was finde ich gerecht, was die anderen?
- Welche besonderen Rechte benötigen Kinder?
- Was kann ich schon tun?
- Schuld / Verzeihen: Das verzeih ich dir nie!
- Warum gibt es Leid, Krieg, Gewalt?
- Wer sind Täter, wer Opfer?
- Warum gibt es so viel Ungerechtigkeit in der Welt?
- Wie verstehst du / wie versteht deine Religion Frieden und Gerechtigkeit?
- Wie geht meine / deine Religion mit Schuld, Ungerechtigkeit und Gewalt um?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 5/6 „Heilige Schriften“

Was ist (mir) heilig? Heilige Schriften. Plakate erstellen und präsentieren

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen die Vielfalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie ausführlich an Beispielen

(Deuten)

- erläutern an einem erarbeiteten Beispiel den historischen Hintergrund einer Heiligen Schrift
- kennen zentrale Texte aus Heiligen Schriften (z. B. Schöpfungsberichte, Moses-Erzählung, al-Fatiha)
- nennen Heilige Schriften verschiedener Religionen und ordnen sie ihnen zu

(Urteilen)

- vollziehen religiöse Lebensformen und Praktiken (z. B. Gebet, Fasten, Gottesdienste) ansatzweise in ihrer Bedeutung für die Gläubigen nach,
- kommen über Vorurteile über Religionen ins Gespräch und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,

(Dialog)

- sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an mehreren Beispielen verschiedener Art (z.B. Heilige Schriften)
- stellen an exemplarischen Beispielen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und Kulturen dar (z.B. Heilige Schriften)

(Darstellen und Gestalten)

- geben Inhalte zusammenhängend und unter Verwendung von Fachbegriffen in Texten wieder (z.B. Darstellungen, einfachere Zusammenfassungen),
- drücken Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

### Was ist mir heilig? Heilige Schriften

- *Harry Potter vs. Bibel und Koran?*: verschiedene Bücher (religiöse und nicht-religiöse) im Stuhlkreis betrachten: Was kennzeichnet die Bücher, was verbindet/unterscheidet sie? Welche Bücher sind heilig? Warum? Sind die Bücher heilig oder die Schriften? Was ist überhaupt heilig?
- *Was ist mir heilig?* Gegenstände, Orte, Bücher, Ideen...?
- *Wissen aktivieren*: Was wissen wir über die heiligen Schriften, welche Fragen haben wir an / über die Schriften? Wo sind uns Texte aus Heiligen Schriften bisher begegnet? Was bedeuten sie für mich?
- *Basiswissen recherchieren*: möglichst selbstständige Erarbeitung
- *Präsentation*: Erstellen von Plakaten nach einem gemeinsam entwickelten Layout
- *Sicherung und Diskussion*: Was ist Menschen an den Schriften der Religionen „heilig“? Was ist mir daran wichtig? Sind hl. Schriften immer wahr?

### mögliche Traditionsorientierungen

- Schriften der Religionen: Tenach, Bibel, Koran, Buyruk,
- Kennzeichen der Schriften : Ursprungssprachen (Hebräisch, Griechisch, Arabisch), Strukturen (Bücher, Kapitel, Verse, Suren), grundlegende Inhalte (z.B. Mose, Abraham, Jesus, Mohammed) und Textsorten (z.B. Psalm, Sure, Gebet, Gleichnis)
- Entstehungserzählungen und historische Situationen, Überlieferung
- Vielfältiger Umgang mit hl. Schriften

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was ist mir heilig? Welche Bücher sind mir wichtig?
- Wie kann ich mich in den hl. Schriften zurechtfinden?
- Muss man mit hl. Schriften besonders umgehen?
- Woher wissen wir etwas über Jesus, Moses, Mohammed, Buddha, ...?
- Wie prägte das historische Umfeld die Entstehung der Heiligen Schriften und wie sind sie für uns heute zu verstehen?
- Woher kommen die einzelnen hl. Schriften – von Gott oder von Menschen?
- Sind hl. Schriften immer „wahr“?
- Was sagen mir einzelne Texte aus heiligen Schriften und was sagen sie anderen?
- Was finde ich spannend an den Schriften der Religionen?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 5/6 „Kennzeichen der Weltreligionen“

Religionen der Welt - eine Mappe zusammenstellen

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen die Vielfalt der Religionen und ihrer gelebten Formen (z. B. in Hamburg) wahr und beschreiben sie ausführlich an Beispielen

(Deuten)

- kennen grundlegende Erzählungen verschiedener Religionen
- entnehmen Sachtexten unter gezielten Fragestellungen Informationen und ordnen sie mithilfe von Schlüsselbegriffen

(Urteilen)

- vollziehen religiöse Lebensformen und Praktiken (z. B. Gebet, Fasten, Gottesdienste) ansatzweise in ihrer Bedeutung für die Gläubigen nach,
- kommen über Vorurteile über Religionen ins Gespräch (z. B. „Islam ist gewalttätig“; „Christen, Juden und Muslime glauben an verschiedene Götter“) und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,

(Dialog)

- sind neugierig, die religiöse und kulturelle Vielfalt zu erkunden und beschreiben sie an mehreren Beispielen verschiedener Art (z. B. Kennzeichen der Religionen)
- stellen an exemplarischen Beispielen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen und Kulturen dar (z. B. beim Glauben an Gott; Heilige Schriften),
- begründen an Beispielen, warum ihnen Elemente ihrer eigenen Tradition, ihres eigenen Glaubens bzw. ihrer Weltanschauung wichtig sind, und was sie an beispielhaften Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert

(Darstellen und Gestalten)

- drücken Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Religionen der Welt - eine Mappe zusammenstellen

- *Lernausgangslagen:* Was wissen und können die Lernenden schon? Wie sind die Religionszugehörigkeiten (auch innere Vielfalt, Strömungen)?
- *Fragen lernen:* Welche Fragen habe ich zu den Religionen? (ggf. in 2 Blöcken: 1. Judentum, Christentum, Islam, 2. Weitere Religionen Hinduismus, Buddhismus, Alevitentum, Bahai )
- *Begegnungen:* mit Personen oder religiösen Gegenständen, auch Filme
- *Basiswissen recherchieren:* möglichst selbstständige Erarbeitung
- *Präsentation:* eine Mappe in einem gemeinsam entwickelten Format erstellen und vergleichen
- *Wissen überprüfen:* selbstständig Quizfragen zum Grundwissen erstellen
- *Weitere Fragen stellen:* Individuelle Fragen zur Weiterarbeit / Vertiefung stellen und bearbeiten, auch ggf. für ein Religions-Portfolio

### mögliche Traditionsorientierungen

- Zehn Worte (Judentum) / Zehn Gebote (Christentum)
- Fünf Säulen (Islam)
- Vierfacher Weg (Buddhismus)
- Vier-Tore- / Vierzig-Stufen-Lehre (Alevitentum)
- Orte gelebten Glaubens: Synagoge, Kirche, Moschee, Cem-Haus, Tempel
- Zentrale Gegenstände / Symbole
- Orte / Lehrer / Gegenstände der Religionen
- Gelebte Religion: Feste, Rituale, Regeln
- Geschichte: Ausbreitung
- Gott / Transzendenz / Bekenntnisse

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was glaube ich – was glaubst du?
- Was kennzeichnet jeweils die Weltreligionen?
- Wie soll man sich – im Sinne seiner Religion – verhalten?
- Wie werden die Weltreligionen gelebt?
- Wie vielfältig sind die Religionen?
- Was unterscheidet die Religionen? Was ist ihnen gemeinsam?
- Wollen alle Religionen das gleiche? Haben sie den gleichen Kern?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 5/6 „Glaube und Naturwissenschaft“

Wer machte den Urknall? Fragen nach dem Ursprung

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen, wo menschliches Wissen an Grenzen stößt (z. B. Schöpfungsglaube)
- nehmen den Unterschied zwischen wissenschaftlichen und religiösen Aussagen (z.B. beim Schöpfungsglauben) wahr und erläutern ihn an erarbeiteten Beispielen

(Deuten)

- unterscheiden an erarbeiteten Beispielen religiöse von wissenschaftlichen Sprachformen und erläutern in Ansätzen die jeweilige Aussageintention
- kennen zentrale Texte aus Heiligen Schriften (z.B. Schöpfungsberichte)
- vergleichen eigenständig die in den Texten beschriebenen Situationen und Erfahrungen mit denen ihrer eigenen Lebenswelt und setzen die Aussagen der Texte (z. B. Schöpfungsaussagen) in Beziehung zur aktuellen gesellschaftlichen Wirklichkeit (z. B. Bewahrung der Schöpfung)

(Urteilen)

- stellen in eigenen Worten einfache theologische Argumentationen dar (z. B. zum Schöpfungsglauben) und vergleichen sie ansatzweise,
- entwickeln Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf den universalen Anspruch von Gerechtigkeit (z.B. Bewahrung der Schöpfung)

(Dialog)

- versetzen sich bei Gesprächen in der Regel in die Rolle des Gegenübers und schildern aus dessen Perspektive zentrale Elemente des Sachverhalts

(Darstellen und Gestalten)

- drücken Inhalte in einfachen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Wandzeitung, Collagen, szenische Darstellungen) aus
- begründen die Auswahl benutzter Darstellungsformen
- nennen einige Kriterien für die Gestaltung benutzter Darstellungsformen (z. B. Text, Visualisierung),

## Geeignete Inhalte und Methoden

Wer machte den Urknall? Fragen nach dem Ursprung

- *Fragen nach dem Anfang:* Fragen formulieren, in der Klasse sammeln und clustern
- *Perspektiven:* religiöse Geschichten vom Anfang der Welt kennen lernen
- *Anfragen:* Wissenschaftliche Erklärung der Entstehung der Welt: Urknall, Evolution & Co. – Anfragen, Kritik oder Ergänzung zu religiösen Geschichten? Kann beides wahr sein?
- *Deuten und Gestalten:* Sich in Gruppen eine weitere Geschichte vom Anfang erarbeiten / Antworten auf eigene Fragen suchen und gestalten
- *Übertragen - Erzählen und gestalten:* So ist meine Welt, da sind meine Anfänge (wissenschaftliche Erklärung und narrativ, z. B. Familiengeschichte)
- *Verantwortung übernehmen:* Wie gehen Menschen mit der Schöpfung um? Welche Aufgaben haben Menschen in der Welt? Wie können wir die Schöpfung bewahren? Unser Klassenprojekt dazu entwickeln

### mögliche Traditionsorientierungen

- Schöpfungsmythos Gen. 1
- Schöpfungsmythen der Religionen
- Islamische Schöpfungsgeschichte
- Alevitische Schöpfungslehre
- Schöpfungsgeschichten aus versch. Kulturen der Welt

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wie ist die Welt entstanden?
- Wie passen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Schöpfungsglaube zusammen?
- Welche Geschichte(n) erzählt meine/deine Religion von der Entstehung der Welt?
- Welche gemeinsame Aufgabe haben die Menschen in der Welt für die Welt?



# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 7/8 „Idole und Vorbilder“

Idole und Vorbilder: Interviews und Reportagen

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- formulieren Fragen und benennen Situationen, auch aus eigener Lebensperspektive, die existenzielle Probleme (z. B. Sinnsuche, Unrecht, Tod) beinhalten
- beschreiben an einem Beispiel, wie Religion für persönliche und gesellschaftliche Konflikte sensibilisiert und zum Handeln ermutigt (z. B. durch Vorbilder)

(Deuten)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen, welche religiösen Impulse der Handlungsmotivation und den Worten einzelner Menschen und Organisationen zugrunde liegen
- setzen ihre eigenen Lebenserfahrungen (z. B. Glück, Wünsche, Kritik) in Bezug zu religiösen Sprachformen und Lebensweisen religiös geprägter Vorbilder

(Urteilen)

- nehmen persönlich Stellung zu Fragestellungen aus dem Unterricht (z.B.: Was sind meine Vorbilder?) und begründen dies in einfachen eigenen Worten,
- benennen und erläutern ethische Weisungen aus Religionen (z.B. von Vorbildern, Propheten), die zu Maßstäben für individuelles und gesellschaftliches Handeln werden können, und nehmen dazu in einfacher Form Stellung

(Dialog)

- stellen in der Lerngruppe, bei Begegnungen und Recherchen auf angemessene Weise Fragen, sind interessiert an den Antworten und beziehen dabei ihr Vorwissen ein
- beschreiben, wie Personen, die in verschiedenen Religionen als Vorbilder erachtet werden gegenwärtige Verhaltensweisen wohl beurteilen würden

(Darstellen und Gestalten)

- drücken eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in verschiedenen kreativen Gestaltungsformen (z.B. Fotoreportagen, Collagen, Kurzfilme) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

### Idole und Vorbilder: Interviews und Reportagen

- *Woran orientiere ich mich?* Die eigenen Vorbilder: Liste des Kurses / Gewichtungen vornehmen / Collagen erarbeiten lassen / zu einer vorgestellten Person Festrede schreiben (oder anderer kreativer Schreibauftrag)
- *Biografien:* z.B. 20. Jh: M. L. King, Mutter Theresa, D. Bonhoeffer; Biografien historischer oder literarischer Figuren (ggf. Verbindung zu „Propheten“)
- *Unterscheiden lernen:* Vorbilder / Idole / Stars / Heilige: Unterschiede und Gemeinsamkeiten (z.B. Madonna als Heilige? Star? Vorbild?)
- *Beurteilung von Vorbildern:* positive /negative Auswirkungen von Vorbildern anhand von Themenfeldern (Gewalt, Erziehung)
- *Immer nur perfekt?* Vorbilder mit Ecken und Kanten / Kann man das alles schaffen? / Schüler und Schülerinnen clustern das ‚perfekte‘ Vorbild
- *Religiöse Vorbilder:* Was ist anders? Ist da was anders? Kriterien zur Beurteilung (Gerechtigkeit, Reichtum, Coolness, Ruhm...) und Beurteilung der Kriterien.
- *Stille Helden:* Eltern, Lehrkräfte, Trainer als Vorbilder? Recherche: Wie ist es bei uns vor Ort?
- *Fußballspieler:* Sind Fußballer und Fußballerinnen Idole und als Vorbilder tauglich? Internetrecherche zu „Religion und Fußball“ (auch Popstars etc.)
- *Vorbild sein:* Wem bin ich ein Vorbild? Wie kann ich zum Vorbild werden? Projektlernen, z. B. Lernen durch Engagement (u.a. You:ful)

### mögliche Traditionsorientierungen

- Religiös geprägte Vorbilder, z.B. Janusz Korczak, Bonhoeffer, M.L. King, Ghandi, Mutter Theresa, Rigoberta Menchú, Muhammad Yunus
- Heilige und religiöse Vorbilder aus der Geschichte der Religionen: St. Nikolaus, Hl. Franziskus, Bilal...:
- Bibelverse: Joh 13,15; Röm 12,17; Eph 5,1
- Koranverse: 16,120; 33,21

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wer sind meine Vorbilder und Idole?
- Welche Idole und Vorbilder haben wir in unserem Kurs?
- Wozu benötigen Menschen Vorbilder?
- Sind Vorbilder „perfekte“ Menschen?
- Welche Vorbilder gibt es in den Religionen?
- Welche Maßstäbe bieten Religionen für die Beurteilung von Idolen und Vorbildern?
- Was kann ich machen, um meinen Vorbildern nachzueifern?
- Kann ich ein Vorbild sein? Wie?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 7/8 „Propheten“

## Propheten – gerechter werden

### Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

#### (Wahrnehmen)

- nehmen wahr und beschreiben an Beispielen, welche Funktionen religiöse Institutionen und Personen (z.B. Vorbilder, Propheten) haben, wie sie entstanden sind bzw. in welcher Situation sie auftraten, und welchen religiösen Prinzipien sie folgen.
- nehmen Lob und Dank, Klage und Protest als religiöse Ausdrucksformen wahr (z. B. bei prophetischer Rede) und erläutern zugrunde liegende Erfahrungen,

#### (Deuten)

- kennen prophetische Texte aus Heiligen Schriften, ordnen sie ihren jeweiligen Religionen zu und geben über ihren Inhalt Auskunft
- setzen ihre eigenen Lebenserfahrungen in Bezug zu religiösen Sprachformen (z.B. prophetische Worte) und Lebensweisen religiös geprägter Vorbilder

#### (Urteilen)

- arbeiten an Beispielen heraus, inwiefern religiöse Überzeugungen lebensfördernd sein können oder zur Kritik und Korrektur lebensfeindlicher Verhältnisse verhelfen können
- benennen und erläutern ethische Weisungen aus Religionen (z. B. von Vorbildern, Propheten), die zu Maßstäben für individuelles und gesellschaftliches Handeln werden können, und nehmen dazu in einfacher Form Stellung

#### (Dialog)

- arbeiten an Beispielen (z. B. Propheten) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen, Konfessionen und Kulturen heraus
- erläutern an Beispielen, wie Religion (z. B. durch Propheten) zu einer kritischen Sicht von Lebensgewohnheiten und gesellschaftlichen Konventionen führen kann,

#### (Darstellen und Gestalten)

- strukturieren und präsentieren mündlich Inhalte mit Hilfe von Fachbegriffen und in verschiedenen Formen und verwenden ggf. erlernte einfache Präsentationstechniken

### Geeignete Inhalte und Methoden

#### Propheten – gerechter werden

- *Hören lernen:* auf Propheten hören, Prophetisches aus verschiedenen Religionen lesen
- *Sehen lernen:* Ungerechtigkeiten wahrnehmen: Bildbetrachtungen, Filme, kurze Texte, Dilemmasituationen
- *Kennen lernen:* Wer waren die Propheten, was haben sie gesagt und getan? Was könnten Propheten zu den Ungerechtigkeiten in der heutigen Welt sagen? Steckbriefe verfassen / bibliodramatische Erarbeitung
- *Unterscheidungen lernen:* Propheten in den Religionen haben unterschiedliche Rollen und Bedeutungen
- *Sprechen lernen:* Eigene „prophetische“ (Mahn-, Klage, Weh-)Texte verfassen / Protestplakate erstellen / eine Mahnrede halten
- *Moderne Propheten? Vorbilder?* z. B. M. L. King, B. Obama, Al Gore, Malcolm X
- *Falsche Propheten?* Worauf höre ich? Woran erkenne ich falsche Propheten? Magier? Wahrsager?
- *Gerechter werden:* Eine prophetische Botschaft (z.B. Forderung nach Gerechtigkeit) heute umsetzen: Was können wir tun?

#### mögliche Traditionsorientierungen

- Propheten im Tenach / AT: Mosche/Moses, Mirjam, Amos, Jeremia, Jesaja, Jona,
- Jesus als Prophet
- Koranische Propheten: Ibrahim, Musa, Davud, Yunus, Isa Muhammad
- Haci Bektas Veli

#### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wo kommen prophetische Figuren heutzutage vor (z.B. Fantasy-Literatur, Filme, Computerspiele) und wie werden sie dargestellt?
- Was ist das besondere an religiösen Propheten?
- Was kritisieren Propheten an den jeweils bestehenden Verhältnissen? Wie sehen sie die Beziehung der Menschen zu Gott?
- Was würden die Propheten heute beklagen, wovor mahnen?
- Gibt es moderne Propheten?
- Propheten sind berufen: Würde ich einer Berufung folgen?
- Wie könnten wir die Forderung nach Gerechtigkeit heute umsetzen?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 7/8 „Religionsgemeinschaften“

Religion im Stadtteil – ein selbst erstellter Stadteiführer

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen wahr und beschreiben an Beispielen, welche Funktionen religiöse Institutionen (z. B. ev./kath. Kirche, Kirchengemeinden, Moscheen und ihre Gemeinden) und Personen (z. B. Vorbilder, Propheten) haben, wie sie entstanden sind bzw. in welcher Situation sie auftraten, und welchen religiösen Prinzipien sie folgen

(Deuten)

- erläutern an erarbeiteten Beispielen, welche religiösen Impulse der Handlungsmotivation und den Worten einzelner Menschen und Organisationen zugrunde liegen

(Urteilen)

- kommen über Vorurteile über Religionen (z.B. „Christen, Juden und Muslime glauben an verschiedene Götter“) ins Gespräch, und korrigieren sie ansatzweise mit im Unterricht erworbenem Sachwissen,

(Dialog)

- benennen und begründen an Beispielen, was sie an (anderen) Religionen (z. B. vorbildhaften Menschen, Ideale, Organisationsweisen) interessant finden
- stellen in der Lerngruppe, bei Begegnungen und Recherchen auf angemessene Weise Fragen, sind interessiert an den Antworten und beziehen dabei ihr Vorwissen ein
- arbeiten an Beispielen (z. B. Religionsgemeinschaften) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Religionen, Konfessionen und Kulturen heraus

(Darstellen und Gestalten)

- beschreiben den Arbeitsprozess und nennen ggf. Probleme und deren Lösung (z. B. im Portfolio)
- nennen Kriterien für die Gestaltung von Darstellungsformen (z. B. Text, Rollenspiel, Plakat) und wenden sie an

## Geeignete Inhalte und Methoden

Religion im Stadtteil – ein selbst erstellter Stadteiführer

- *Religion/en? Wer-wie-wo-was-wie viele?* Karten, Diagramme, Grundwissen: Religiöse Verteilung (HH, D, EU, Welt), Grundelemente der Religionen?
- *Nach Religion fragen:* Fragen entwickeln, sich selber und Mitschüler nach Religion befragen [DAB]
- *Religion im Stadtteil / in Hamburg:* Vorwissen aktivieren: Stadt(-Teil)-Karten / Religion und Religionsgemeinschaften in unserem Umfeld
- *Stadteiführer Religion:* Projektklärung (Prozess, Inhalte, Arbeitsteilung, Zeitplan, Präsentation, Bewertung) / religiöse Orte im Stadtteil und Hamburg besuchen / Fragen stellen / Informationen aufbereiten / präsentieren / bewerten / reflektieren
- *Grundwissen sichern:* Gemeinsamkeiten und Unterschiede der besuchten Orte herausarbeiten, durch Grundwissen ergänzen und erläutern (z. B. Zugehörigkeiten zu Großkirchen und Dachverbänden, kirchen-/religionsgeschichtliche Hintergründe, Leitung und Strukturen von Gemeinden, Hilfsorganisationen der Religionsgemeinschaften, interreligiöse Kontakte)
- *Vertiefen:* (Individuelle) weitergehende Fragen zu den Religionsgemeinschaften stellen, recherchieren und beantworten

### mögliche Traditionsorientierungen

- Religiösen Organisationen (z.B. Kirchengemeinden, Moscheen und ihre Gemeinden, Diakonie, alev. Gemeinden) im Stadtteil und in Hamburg und ihr religiös-konfessioneller Hintergrund
- Unterschied zwischen Sekten und Religionen
- Abraham mit seinen Wurzeln in Judentum, Christentum und Islam
- Kennzeichen und Funktion von Religion(en)
- Symbole der Religionen
- (Interreligiöse) Offenheit einzelne Religionsgemeinschaften

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wo begegnet mir Religion in meinem Umfeld?
- Wie sieht die religiöse Vielfalt in der Schule, dem Stadtteil und Hamburg aus? Woher kommt sie und was kennzeichnet die einzelnen Religionsgemeinschaften?
- Worin sehen die lokalen Organisationen ihre Aufgaben und welche Angebote machen sie u.a. für Jugendliche?
- Welche Vorteile erwachsen einer Großstadt wie Hamburg aus religiöser Vielfalt, welche Probleme bringt diese mit sich? Wie können wir ein Leben in religiöser und kultureller Vielfalt konstruktiv gestalten?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl.9/10 „Identität“

Lebenswege: Wer bin ich?

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen wahr, wie Religion die Wertvorstellungen und die Lebensführung der Menschen beeinflussen kann, und beschreiben dies an aktuellen Beispielen mit Bezug auf religiöse Texte

(Deuten)

- positionieren sich in einzelnen Fragen der Lebensgestaltung (z.B. Berufswahl) in Auseinandersetzung mit religiösen Leidideen und Leitbildern

(Urteilen)

- beurteilen, inwiefern religiöse Maßstäbe für ihre eigene Lebensgestaltung Bedeutung haben können
- zeigen auf, inwiefern Weisungen der Religionen ethisch maßgeblich sein können und erörtern an einzelnen Beispielen die Relevanz für ihr eigenes Leben.

(Dialog)

- begründen ihre eigene Haltung in religiös-existenziellen Fragen (z. B. Sinnfrage, Gerechtigkeit) und theologischen Themen (z. B. Zweifel, Gott) und sind interessiert an den Auffassungen und Begründungen anderer,
- begründen, was für sie an ihrem Glauben bzw. ihrer Weltanschauung zentral ist, und was daraus für die Wahrnehmung und Beurteilung anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen folgt.

(Darstellen und Gestalten)

- drücken komplexe Inhalte sowie eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in verschiedenen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Rollenspiel, Kurzfilm) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Lebenswege – wer bin ich?

- *Sich erinnern*: eine Schatzkiste meines Lebens füllen mit Erinnerungen, Gegenständen, Worten / mein Leben, mein Ich im Schuhkarton darstellen
- *Sich niederlassen*: Wo fühle ich mich wohl? Meinen persönlichen Rückzugsort gestalten (im Schuhkarton, als Bild, Collage, Foto, ...), Ruhetage
- *Ich und andere*: Selbst- und Fremdwahrnehmung / der Mensch zwischen Individualität und Gemeinschaft / Prägung durch Traditionen
- *Was ist der Mensch?* Menschenbilder in den Religionen (Ebenbildlichkeit, Herrschaftsauftrag, Verantwortung)
- *Wege*: Mein Leben als Fluss/Weg darstellen: Welche Kurven, Biegungen, Hindernisse, Wegweiser, Brücken, Leitlinien, Ziele gibt es? Was ist am Wegesrand?
- *Krisen*: Ganz unten sein – und wieder aufstehen
- *Was ist schon schön?* Körper und Seele im Spannungsfeld zwischen Annahme, Anspruch und Leistung, Haben und Sein
- *Lebenswert*: Von Glück, Sinn und Nutzen. Meine Lebenswert-Liste: Top 10 / 20 / ...

## mögliche Traditionsorientierungen

- Antworten der Religionen auf die Frage nach Glück und Sinn des Lebens
- Leitbilder der Religionen für gelungenes Leben
- Der Mensch als Ebenbild Gottes
- Geschöpflichkeit des Menschen
- Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten
- Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Leistungs- vs. Bedürfnisgerechtigkeit)
- Sonntag / Schabbat / Ruhetag
- Alevitentum: Der Mensch als „can“ (Seele), Vervollkommnung als Ziel, Leitspruch „Erkenne dich selbst und stehe zu dir“

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Wer bin ich? Was macht mich unverwechselbar?
- Habe ich Vorbilder und Ideale? Wer unterstützt mich? Wer hält zu mir?
- Was sind meine Begabungen und meine Interessen?
- Welche Hoffnungen habe ich für mein Leben?
- Welche Erwartungen werden an mich gestellt? Leistung, Leistungsdruck
- Was muss ich tun? Wofür habe ich Zeit? Wofür möchte ich Zeit haben?
- Was bedeutet Glück für mich? Was macht mein Leben schön?
- Welcher Beruf könnte mich erfüllen?
- Welchen Stellenwert soll Arbeit für ein gelungenes Leben haben?
- Was ist die Seele?
- Fühle ich mich schön? Körper- und Schönheitsideale
- Wie gehe ich mit Hindernissen und Hürden um?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 9/10 „Freundschaft, Liebe, Partnerschaft“

Kann denn Liebe Sünde sein? Mein Portfolio zum Thema Liebe & Freundschaft

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- nehmen wahr, wie Religion die Wertvorstellungen und die Lebensführung der Menschen beeinflussen kann, und beschreiben dies an aktuellen Beispielen mit Bezug auf religiöse Texte

(Deuten)

- kennen wichtige Texte aus Heiligen Schriften (z. B. Bergpredigt, Thronvers, Edle Vier Wahrheiten)
- positionieren sich in einzelnen Fragen der Lebensgestaltung (z.B. Freundschaft) in Auseinandersetzung mit religiösen Leitideen und Leitbildern

(Urteilen)

- beurteilen, inwiefern religiöse Maßstäbe und Überzeugungen für ihre eigene Lebensgestaltung Bedeutung haben können (z.B. bei Partnerschaft)

(Dialog)

- begründen ihre eigene Haltung in religiös-existenziellen Fragen (z. B. Sinnfrage, Gerechtigkeit) und theologischen Themen (z. B. Zweifel, Gott) und sind interessiert an den Auffassungen und Begründungen anderer

(Darstellen und Gestalten)

- drücken komplexe Inhalte sowie eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in verschiedenen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Rollenspiel, Kurzfilm) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Kann denn Liebe Sünde sein?

- *Sich austauschen*: Schreibgespräche zum Einstieg (Liebe, Familie, Sex, Homosexualität, typisch Frau – typisch Mann, Freundschaft, ...)
- *Süßholz raspeln*: Liebesgedichte (ggf. fächerübergreifend mit D)
- *Begegnungen*: ein oder zwei Geistliche einladen und zum Thema befragen / Lernorte: (Ehe-)Beratungsstelle, pro familia...
- *Was denken die anderen?* Traummann – Traumfrau? In geschlechtergetrennten Gruppen Vorstellungen sammeln und dann vorstellen
- *Körperkult?* Sexualisierte Stars und Medien / Körperkult bei Idolen
- *Von Verboten(em) und Geboten*: Welche Regeln und Gebote gibt es, an welche Regeln halten wir uns eigentlich?
- *Was ist denn schon normal?* verschiedene Familienmodelle / Freundschaften, Partnerschaften / Geschlechterrollen / Homosexualität, Heterosexualität
- Bis dass der Tod euch scheidet: Ist Scheidung erlaubt? Was passiert, wenn Eltern sich scheiden.
- *So sein wie ich will, nicht wie ihr mich wollt*: meine Wünsche - Grenzen – Regeln – Sehnsüchte

### mögliche Traditionsorientierungen

- Das Hohe Lied der Liebe (z.B. 6, 2-3; 7,7-13; 8,5b-7a)
- Sure 30,21; Sure 7, 189; Sure 16,72
- Weggemeinschaft („musahiplik“ im Alevitentum)
- Stellungnahmen der Religionen zu sexualethischen Fragestellungen: ev.Kirche, kath. Kirche, muslimische Stellungnahmen...
- Ehe als Sakrament in der kath. Kirche

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was machen Freundschaft und Partnerschaft jeweils aus?
- Facebook - 1 Million „Freunde“?
- Unterschiedliche Lebensformen und ihre Verständnisse in den Religionen
- Wie kann ich eine Partnerschaft gut gestalten?
- Was heißt denn hier „normal“?
- Kann denn Liebe Sünde sein? - Religionen zu Liebe und Sexualität
- Regeln/Gebote für verantwortete Sexualität, Sexualität in Zeiten von Aids
- Was ist typisch Mann / Frau?
- Warum verbieten/erlauben viele Religionen Unterschiedliches für Frauen und Männer? Zurecht?
- Welche Bedeutung haben für dich die Aussagen deiner Religion zu Liebe, Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 9/10 Gerechtigkeit

Was ist gerecht?

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- erläutern religiöse und ethische Grundfragen bei persönlichen Entscheidungssituationen und in gesellschaftlichen Konfliktfeldern mit Bezug auf religiöse Texte

(Deuten)

- erläutern an Beispielen die Funktion religiöser Texte und Ausdrucksformen (z.B. als Protest gegen Unrecht) und prüfen deren mögliche Relevanz für das eigene Leben
- geben einfache theologische und philosophische Texte unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten wieder und legen die Kernaussagen strukturiert dar
- erarbeiten sich einfache philosophische und theologische Ansätze mit ihren zentralen Begriffen und vergleichen sie unter gezielten Fragestellungen

(Urteilen)

- analysieren und vergleichen einfache Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie unter gezielten Fragestellungen und beurteilen sie begründet
- stellen in verschiedenen Kontexten (z. B. soziale Frage, Minderheitenrechte) die Gerechtigkeitsfrage und beziehen sich dabei auch auf Maßstäbe aus Religionen
- zeigen auf, inwiefern Weisungen der Religionen ethisch maßgeblich sein können und erörtern an einzelnen Beispielen die Relevanz für ihr eigenes Leben

(Dialog)

- stellen zentrale Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen dar und erläutern diese eigenständig an Beispielen
- begründen ihre eigene Haltung in religiös-existenziellen Fragen und theologischen Themen und sind interessiert an den Auffassungen und Begründungen anderer,

(Darstellen und Gestalten)

- gestalten komplexe Inhalte sachgemäß und fachsprachlich angemessen in verschiedenen Textformen (z. B. differenzierte Darstellungen, Erörterungen)

## Geeignete Inhalte und Methoden

Was ist gerecht?

- *Gerechte Entscheidungen treffen:* Dilemmasituationen, Fragestellungen
- *Begriffe klären:* Was ist Gerechtigkeit? Was ist gerecht? Positionen aus Philosophie und Theologie zum Thema Gerechtigkeit
- *Gerechtigkeit und Religion:* Wie gerecht handeln wir eigentlich? Werte und ihre Begründung in den Religionen / Texte kennenlernen und deuten
- *Gerechtigkeit global:* Wie gerecht kann eine globale Welt sein? Wie viel Ressourcen braucht der Mensch? (z.B. Biosprit, Fairtrade)
- *Eine Welt voller Gewalt:* Widerspruch gegen Gewalt / Wege der Gewaltfreiheit
- *Gerechtigkeit und Barmherzigkeit:* Wert und Grenzen von Gerechtigkeitsforderungen
- *Gerechte Gesellschaft:* Gerechtigkeit für Andere? Wie gehen wir mit dem Anderen um? Wie gehen wir mit (religiösen, kulturellen, ...) Minderheiten um?
- *Gerechter handeln:* Warum und wie sich für Gerechtigkeit einsetzen? Wie kann das konkret gehen? Kleine Schritte im lokalen Umfeld entwerfen

### mögliche Traditionsorientierungen

- Bergpredigt: Mt 5, 1-11 und 20-25; 38-44
- Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg
- M.L. King: I have a dream
- Mahatma Gandhi: Gewaltlosigkeit
- Sure 17, 22-36
- Predigten Buddhas zur Gewaltlosigkeit (Metta Sutta)
- Das Tötungsverbot in den Religionen
- Ungerecht, aber gerechtfertigt? (Luthers Rechtfertigungslehre)
- Jesaja 58, 6-11, Micha 6,8

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was bedeutet Gerechtigkeit in der Gesellschaft (z.B. im Umgang mit (religiösen) Minderheiten und mit Armut und Reichtum / in der globalen Welt / im Verhältnis der Geschlechter)?
- Welche Maßstäbe und Modelle gibt es für Gerechtigkeit?
- Ist das Gerechte immer das Beste?
- Was können Religionen dazu beitragen, dass es in der Welt gerecht zugeht?

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 9/10 Lehrer der Religionen

Jesus, Mohammed, Buddha & Co – auf der Suche nach der Wahrheit

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- ordnen Glaubenszeugnisse in ihren historischen Kontext und in ihre Religionen (z.B. Stellenwert, Verbindlichkeit) ein
- arbeiten eigenständig heraus, welche Erfahrungsdimensionen sich darin widerspiegeln

(Deuten)

- kennen wichtige Texte aus Heiligen Schriften (z.B. Bergpredigt, Thronvers, Edle Vier Wahrheiten)
- erläuternden jeweils spezifischen Offenbarungscharakter der Heiligen Schriften nach dem Verständnis ihrer jeweiligen Religion auf Grundlage authentischer Texte und beachten dies bei der Auslegung

(Urteilen)

- beurteilen, inwiefern religiöse Maßstäbe und Überzeugungen (z.B. von Lehrern der Religionen) für ihre eigene Lebensgestaltung Bedeutung haben können
- arbeiten an Beispielen unterschiedlicher Religionen (z. B. anhand der Lehrer der Religionen) lebensfördernde religiöse Maßstäbe heraus, mit deren Hilfe lebensfeindliche Zustände kritisiert und verändert wurden und werden

(Dialog)

- stellen zentrale Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen dar (z. B. in ihrem spezifischen Verständnis ihrer großen Lehrer) und erläutern diese eigenständig an Beispielen (z. B. anhand von Textauszügen, theologischen Vorstellungen),
- stellen dar, wie aus der Perspektive von Lehrern der Religionen die eigenen Verhaltensweisen sowie gesellschaftliche Konventionen und Zustände wohl zu beurteilen sind, und nehmen dazu Stellung

(Darstellen und Gestalten)

- stellen komplexe Inhalte sachgemäß und fachsprachlich angemessen in verschiedenen Formen (z.B. komplexere Zusammenfassungen, Diskussionsbeiträge) mündlich dar und verwenden ggf. erlernte Präsentationstechniken (z.B. Stellwand, Videos, Powerpoint-Präsentationen, Ausstellung, Rollenspiel),

## Geeignete Inhalte und Methoden

Jesus, Mohammed, Buddha & Co. – auf der Suche nach der Wahrheit

- *Wahrheit oder Fiktion:* Woher erfahren wir etwas über die Lehrer der Religionen? Ist es wirklich wahr? Schriften der Religionen und ihre historischen Kontexte
- *Forschungsarbeit:* Die Lehrer der Religionen in den Schriften – Leben, zentrale Texte und ihre Bedeutung (ggf. arbeitsteilig oder individualisiert)
- *Streit um Jesus:* Exemplarische Analyse verschiedener religiöser Sichtweisen auf eine zentrale religiöse Figur.
- *Einblicke:* Botschaft für das Leben? Die ethischen Forderungen der Lehrer der Religionen in ihrem hist. Kontext verstehen und anwenden
- *Überblick:* Ganz anders oder doch gemeinsam? Gemeinsamkeiten und Unterschiede systematisieren
- *Mediale Perspektiven:* Analyse von Filmen zu den Lehrern der Religionen – wie stellen Filme die Lehrer der Religionen dar? Ist das zulässig?
- *Meine Wahrheit(en):* Wie sehe ich die Lehrer der Religionen, was finde ich gut und übertragbar, was ist mir fremd? Wer ist mein Lehrer?

### mögliche Traditionsorientierungen

- Jesus: Leben, Botschaft Jesu (z.B. Gleichnisse), Ethik (z.B. Bergpredigt), Kreuz und Auferstehung
- Muhammad: Biografie, als Prophet (Berufung), ethische Weisungen aus Koran und Sunna
- Buddha: Biografie (z.B. 4 Ausfahrten), Botschaft (Rad des Lebens, 4 edle Wahrheiten, achtfacher Pfad, Predigt von Benares)
- Haci Bektas Veli

### mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was hält wer von wem? Jesus, Mohammed, Buddha in den jeweiligen religiösen Binnen- und Außen-Perspektiven
- Um welche Wahrheit(en) geht es den Lehrern der Religionen? Wollen sie alle das gleiche?
- Worauf beruht mein Glaube?
- Welche Bedeutung hat die Botschaft von Buddha, Moses, Muhammad und Haci Bektas Veli für mich heute?
- Meine Religion oder Weltanschauung sagt über...

# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 9/10 Glaube / Zweifel / Gott / Göttliches

Fragen nach Glauben, Zweifel, Gott und Göttlichem

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- erkennen den besonderen Charakter Heiliger Schriften und ordnen sie in jeweiligen Entstehungskontext ein

(Deuten)

- kennen wichtige Texte aus heiligen Schriften (z.B. Bergpredigt, Thronvers, Edle Vier Wahrheiten)
- ordnen Glaubenszeugnisse in ihren historischen Kontext und ihre Religionen ein und arbeiten eigenständig heraus, welche Erfahrungsdimensionen sich darin widerspiegeln

(Urteilen)

- analysieren und vergleichen einfache Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie unter gezielten Fragestellungen und beurteilen sie begründet
- begründen ihre Position zu unterrichtlichen Fragestellungen und entwickeln dafür einfache Argumentationszusammenhänge

(Dialog)

- beschreiben die Vielfalt der Religionen und Kulturen an konkreten Beispielen und finden heraus, was für die Anhänger der jeweiligen Religion daran wichtig ist
- vergleichen an erarbeiteten Beispielen aus religiösen Primärtexten unterschiedliche Sichtweisen und Urteile in religiös-existenziellen Fragestellungen (z.B. zu Gott) und arbeiten die jeweils zugrunde liegenden Wertmaßstäbe bzw. theologischen Prämissen ansatzweise heraus
- begründen, was für sie an ihrem Glauben bzw. ihrer Weltanschauung zentral ist, und was daraus für die Wahrnehmung und Beurteilung anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen folgt

(Darstellen und Gestalten)

- stellen komplexe Inhalte sachgemäß und fachsprachlich angemessen in verschiedenen Formen (z.B. komplexere Zusammenfassungen, Diskussionsbeiträge) mündlich dar und verwenden ggf. erlernte Präsentationstechniken (z.B. Stellwand, Videos, Powerpoint-Präsentationen, Ausstellung, Rollenspiel)

## Geeignete Inhalte und Methoden

Fragen nach Gott

- *Spurensuche*: Gott / Göttliches in meinem Leben – wo und wie kommt das vor, wie ist das bei anderen?
- *Zweifeln und Glauben*: Brauchen Menschen Gott – braucht Gott die Menschen? Gibt es Gott überhaupt?
- *Glauben = Wissen light?* Wie passen Glaube und Wissen zusammen? Gibt es mehr als das Sichtbare?
- *Glaubenswege, Zweifelhafte*: Wie Menschen ihre Geschichte mit Gott erzählen / einmal Glauben - immer glauben? / Biografien
- *Ich bin da*: Gottes Name in den Religionen / Vorstellungen von Gott in den Religionen erkunden
- *Vergleiche*: Gott und Göttliches in den Religionen – Ähnlichkeiten und Unterschiede
- *Kritik an Religion*: Positionen und Argumente der Kritik / religiöse Antworten kennenlernen
- *Glaubens-Krisen*: Gott denken nach Auschwitz
- *Versuche von Gott zu sprechen*: Texte und Ideen aus Theologie und Philosophie, Glaubensbekenntnisse u.a.
- *Standpunkte einnehmen*: Glauben mit Zweifeln und Kritik? Eigene Positionen finden

## mögliche Traditionsorientierungen

- Luther: Woran du dein Herz hängst
- Glaubensbiografien, Erlebnisse von Zweifel und Glaube
- Grundgedanken der Religionskritik
- 10 Worte/Gebote ; Koran: 99 Namen Gottes
- Glaubensbekenntnisse der Religionen (Sch'ma Israel, Apostolikum, Schahada, Alevitisches, Zufluchtnahme)
- Gleichnisse vom Reich Gottes
- Buddhas Erwachung; Gleichnis vom Floß
- Gottesverständnis in der Theologie (z.B. Luther, Tillich)

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Was bedeuten „Glaube“ und „glauben“?
- Wie kann lebendiger Glaube Zweifel einschließen? (Bezug zu Vorbildern)
- Was sagen religiöse Traditionen über Gottes Umgang mit dem Zweifel und den Zweiflern?
- Woran glaubt, wer nicht glaubt?
- Wie stellen sich Religionen Gott/Göttliches vor? Gibt es Unterschiede / Gemeinsamkeiten?
- Geben die heiligen Schriften eine eindeutige Antwort auf die Frage nach Gott?
- Was bedeutet mir Gott / Göttliches / Transzendenz / Heiliges?
- Wandel und Kontinuität in der eigenen (religiösen) Biografie



# Planungsskizze für ein Unterrichtsvorhaben Gy Kl. 9/10 „Endlichkeit, Tod, Auferstehung“

Alles hat seine Zeit – Oskar und die Dame in Rosa. Erarbeitung einer Ganzschrift mit Lesetagebuch

## Ausgewählte Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler...

(Wahrnehmen)

- erläutern wie die Begrenztheit des Lebens den Menschen zur Deutung von Leid und Tod sowie zur Gestaltung des eigenen Lebens herausfordert

(Deuten)

- geben einfache theologische und philosophische Texte unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten wieder und legen die Kernaussagen strukturiert dar,
- erarbeiten sich einfache philosophische und theologische Ansätze mit ihren zentralen Begriffen und vergleichen sie unter gezielten Fragestellungen.

(Urteilen)

- begründen ihre Position zu unterrichtlichen Fragestellungen und entwickeln dafür einfache Argumentationszusammenhänge
- reflektieren die Ernsthaftigkeit ethischen Verhaltens angesichts der Endlichkeit des Lebens und religiöser Vorstellungen vom Leben nach dem Tod,

(Dialog)

- beschreiben die Vielfalt der Religionen und Kulturen an konkreten Beispielen und finden heraus, was für die Anhänger der jeweiligen Religion daran wichtig ist,
- begründen ihre eigene Haltung in religiös-existenziellen Fragen und theologischen Themen und sind interessiert an den Auffassungen und Begründungen anderer
- stellen zentrale Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen dar und erläutern diese eigenständig an Beispielen (z. B. anhand von Textauszügen)

(Darstellen und Gestalten)

- drücken komplexe Inhalte sowie eigene religiöse Empfindungen, Haltungen und Gedanken in verschiedenen kreativen Gestaltungsformen (z. B. Rollenspiel, Kurzfilm) aus

## Geeignete Inhalte und Methoden

Alles hat seine Zeit – Oskar und die Dame in Rosa

Lektüre „Oskar und die Dame in Rosa“: Lesetagebuch, mögliche Struktur:

- Lesen und (inhaltliche und persönliche) Fragen notieren
- Eine persönliche Frage aussuchen und eigene Gedanken dazu aufschreiben
- Lieblingssatz / Zitat aus dem Kapitel aufschreiben
- *Oskar und die Dame in Rosa: inhaltliche Aspekte zur Aufbereitung in Kursarbeit und Lesetagebuch :*
  - Frage nach der Existenz Gottes
  - Beten heißt mit Gott sprechen
  - Lohnt sich das noch? Ein volles Leben? Was ist ein sinnvolles Leben?
  - Die Frage nach dem Leid
  - Jesus: Leiden und Auferstehung
- *Besuch eines außerschulischen Lernortes: Hospiz, Friedhof, Bestatter...*
- *Endlichkeit – Tod – Hoffnung über den Tod hinaus*

## mögliche Traditionsorientierungen

- Jüdisches Verständnis von Tod und Auferstehung
- Christlicher Auferstehungsglaube (Mt.22,23-32; 1.Kor.15; Off.21,1-5)
- Islamisches Verständnis von Tod und Auferstehung (Sure 3,185; Sure 21,35; Sure 29,57-59)
- Buddhistisches Verständnis von Tod und Wiedergeburt (Wiedergeburt und Karma; Sutras des Buddha; Tibet. Totenbuch)
- Bilder und Aussagen zu Tod und Trauer in Kunst, Literatur und modernen Medien

## mögliche Dialog- und Schülerorientierungen

- Glaubst du an ein Leben nach dem Tod? Welches Verständnis von Leben und Tod hast du?
- Werden Sterben und Tod in unserer Gesellschaft verdrängt?
- Welche Rituale kennt deine Religion bei Sterben, Tod und Trauer?
- Wie kannst du Trauer ausdrücken? Wo findest du Trost?
- Wie kann man leben, wenn alles vergänglich ist?
- Memento Mori / Carpe Diem?

